



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 80 Millionen Menschen, was die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu viel: Seit dem 20. Juli 1999 ist Falun Gong in China verboten und wird verfolgt.

Falun Dafa wurzelt in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, die von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Zehntausende Menschen wurden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

Entschließung des Europäischen Parlaments vom 18.01.2024



Viele Interessierte Blicke und Gespräche bei der Feierlichkeit zum Welt-Falun-Dafa-Tag, Wien, 04.04.2024.

Welt-Falun-Dafa-Tag in Wien: Passanten schätzen universelle Werte bei Falun Dafa

Am Samstag, den 4. Mai 2024 – eine Woche vor dem 13. Mai, dem Welt-Falun-Dafa-Tag, informierten Praktizierende auf dem Wiener Stephansplatz über die Vorteile der Übungen und führten sie während des ganzen Tages vor. Sie machten auf die Verfolgung in China aufmerksam, viele Besucher setzten sich für ein Ende ein.

In einer Rede wurde die heilende und harmonisierende Lehre von Meister Li Hongzhi vorgestellt, die auf der inneren Einstellung „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht“ basiert. „Falun Dafa kostet kein Geld, aber es ist für die Praktizierenden unendlich kostbar,“ sagte ein Sprecher des Österreichischen Falun Dafa Vereins. Er berichtete von der schnellen Verbreitung der Lehre im ganzen Land seit dem 13. Mai 1992 und dem Beginn der brutalen Verfolgung auf Befehl Jiang Zemins im Jahr 1999.

Falun-Dafa-Praktizierende haben sich niemals in die Politik eingemischt - sie appellieren jedoch für ein Ende der Verbrechen, die bereits tausende Menschenleben gekostet haben. Deshalb sagte der Sprecher: „Sogar vor Organraub für Profit schreckt das atheistische kommunistische Regime nicht zurück.“ Viele Menschen kamen daraufhin zum Stand, um eine Petition gegen die Verfolgung zu unterschreiben.

„Durch internationale Aufmerksamkeit Bewusstsein schaffen!“

Es wurde das Statement der Abgeordneten des österreichischen Nationalrats Petra Wimmer vorgelesen:

„Die Rechte auf Gleichheit, Leben, persönliche Freiheit und keiner erniedrigenden Strafe oder Folter unterworfen zu werden, sollten in jedem Land dieser Welt selbstverständlich sein. Leider gelten diese Rechte für die Anhänger von Falun Dafa in China nicht. Sie sind aufgrund ihres persönlichen Glaubens und ihrer Werte Verfolgung, Folter und Mord ausgesetzt.“

Solidarität ist ein wichtiges Gut. In Gedanken bin ich daher bei den Angehörigen von Falun Dafa Praktizierenden die durch Folter, Straflager oder für den illegalen Organhandel ums Leben gekommen sind. Durch internationale Aufmerksamkeit kann ein Bewusstsein für diese Probleme geschaffen werden und damit der Druck auf die chinesische Regierung erhöht werden, um diesen Praktiken Einhalt zu gebieten.

Ich danke dem Falun Dafa Informationszentrum für die umfassende Aufklärungsarbeit und wünsche mir, dass in Zukunft in China (und überall auf der Welt) alle den für sie richtigen Glauben, ohne Angst vor Konsequenzen, ausüben können.

Im Brennpunkt:

Menschenunwürdige Haftbedingungen in Shanghai: Wie Falun-Dafa-Praktizierende misshandelt werden

Die Wärter in der Haftanstalt Changning von Shanghai misshandeln und foltern Falun-Dafa-Praktizierende. Konsequenzen haben sie jedoch nicht zu befürchten. Denn in der Haftanstalt zählt das oberste Gebot, Praktizierende von ihrem Glauben an Falun-Dafa abzubringen. Dazu sind alle Mittel recht.

Die Praktizierenden werden im Gegensatz zu den üblichen Gefangenen gezwungen, gelbe Westen zu tragen. Damit unterscheiden sie sich von den Insassen mit blauen Westen.

Gezielte Folter an Falun-Dafa-Praktizierenden

Jeder Wärter in der Haftanstalt ist für die Gefangenen in ein bis zwei Zellen verantwortlich. Außerdem wählen die Wärter zwei Häftlinge, sogenannte Kollaborateure, die jeden Falun-Dafa-Praktizierenden rund um die Uhr bewachen. Sobald sich die Kollaborateure von den Praktizierenden entfernen, werden sie bestraft. Sie müssen den Wärtern alles melden, was die Praktizierenden tun und sagen. In welcher Zelle ein Praktizierender untergebracht ist und mit welchen Häftlingen, wo sich sein Tisch und sein Bett befinden, wird von den Beamten sorgfältig geplant – um ihnen möglichst viel Leid zuzufügen.

Manchmal sprechen die Wärter mit den Praktizierenden und nehmen die Gespräche auf, damit die Agenten des Büro 610 und der Staatssicherheit einen besseren Überblick über ihren Charakter und Gemütszustand bekommen. Die Informationen werden verwendet, um die Praktizierenden einer Gehirnwäsche zu unterziehen und sie zur Aufgabe ihres Glaubens zu überreden oder zu zwingen.

Den Praktizierenden ist es nicht erlaubt, mit anderen über Falun Dafa zu sprechen oder die Übungen zu machen. Zu den Strafen gehört ferner, dass sie sich nicht waschen dürfen und stundenlang stillsitzen müssen. Wenn Praktizierende gegen die Gefängnisregeln verstoßen, werden auch die Kollaborateure und Mitgefangenen bestraft. Auf diese Weise schüren die Wärter den Hass bei den Zellengenossen, sodass diese sich aktiv an der Verfolgung der Praktizierenden beteiligen. Auf diese Weise zeigen die Wärter auch, dass Praktizierende, die für ihre Rechte eintreten, als egoistisch, respektlos und rücksichtslos angesehen werden.

Wenn die Praktizierenden trotz allem weiterhin die Übungen machen oder von der Verfolgung sprechen, legen ihnen die Wärter Handschellen und Fußfesseln an. Dann sind die Praktizierenden nicht mehr in der Lage, allein zur Toilette zu gehen, was den Kollaborateuren einen weiteren Grund gibt, sie zu misshandeln.

Sollten die Praktizierenden dann noch immer nicht kooperieren, stecken die Wärter sie in Einzelzellen, wo sie unter schrecklichen Lebensbedingungen leiden und nur wenig zu essen bekommen. Infolgedessen bekommen viele Praktizierende gesundheitliche Beschwerden.

Es folgen einige konkrete Fälle:

- Tu Ming trat im Jahr 2016 aus Protest gegen die Verfolgung in den Hungerstreik. Ihr Zustand verschlechterte sich; sie litt unter schlimmen Hauterkrankungen mit starken Blutungen.
- Liu Chenying wurde gezwungen, lange Zeit stillzusitzen. Infolgedessen hatte sie unerträgliche Schmerzen im unteren Rücken und in den Beinen.
- He Binggang wurde fünf Monate nach Haftantritt am Genick verletzt, sodass er gelähmt und inkontinent wurde. Außerdem hatte er ständige Kopfschmerzen.
- Zhang Yibo bekam einige Monate nach ihrer Inhaftierung einen Tumor in der Brust. Die Beamten lehnten die von der Familie und ihrem Anwalt beantragte Haftverschonung zur medizinischen Behandlung ab. Es hieß, Zhang sei völlig gesund. Der Tumor wuchs rapide und wurde schließlich als Krebs diagnostiziert. Am 25. Oktober 2022 wurde Zhang die Brust operativ entfernt.

Bedingungen in der Haft

Die Zellen der Haftanstalt sind etwa 60 Quadratmeter (4 m x 15 m) groß. Jede Zelle hat eine Metalltür und einen Zaun. Mehr als zehn Personen sind auf einem zehn Meter langen Bett eingepfercht. Die Insassen schlafen in abwechselnder Position, sodass der Kopf des einen an den Füßen des anderen liegt. In der Zelle befindet sich ein Lautsprecher für Durchsagen der Wärter. Es gibt vier Kameras in der Zelle, ohne toten Winkel – eine an der Decke, zwei an den Wänden und eine an der Gegensprechanlage. Die Gefangenen haben keinerlei Privatsphäre. Selbst wenn sie die Toilette

benutzen, duschen, essen oder schlafen, werden sie von den Kameras erfasst.

Obwohl es ein Waschbecken, ein Badezimmer und eine Duschkabine gibt, dürfen Gefangene nur einmal pro Woche duschen – vorausgesetzt er bzw. sie hat gegen keine Regel verstoßen. Im Durchschnitt hat jeder fünf bis sieben Minuten Zeit, um sich zu waschen. Da viele Menschen in einer Schlange warten, geht das heiße Wasser schnell zur Neige, den letzten bleibt nur kaltes Wasser. Wenn jemand gegen Regeln verstößt, kann das Waschen unterbrochen werden. Nach dem Waschen ist Zeit für das Wäschewaschen.

Verdrehte Regeln

Die meisten Wärter haben während der großen Ferien frei. Die Insassen werden gebeten, Vereinbarungen zu unterschreiben, wonach sie wegen des Personalmangels die Gefängnisregeln freiwillig einhalten. Wenn die Wärter aus dem Urlaub zurückkommen, beurteilen sie anhand der Überwachungsvideos, wie sich die Häftlinge verhalten haben. Wenn sich jemand nicht strikt an die Regeln gehalten hat, wird seine/ihre gesamte Zelle bestraft. Dann müssen sie stundenlang sitzen oder stehen und dürfen weder sich noch ihre Wäsche waschen.

Die Regeln regen die Insassen an, sich gegenseitig den Wärtern zu melden. Mit der Zeit hören die Gefangenen entweder auf, mit anderen zu sprechen, oder sie reden bewusst schlecht über andere.

Wenn ein Häftling eine Beschwerde gegen einen Wärter einreicht, wird der Gefangene häufig von anderen Wärtern schikaniert, da sich die Wärter gegenseitig schützen.

Willkürliche Strafen

Die Wärter bestrafen die Gefangenen nach Belieben. Punkteabzug gibt es für Häftlinge, die unaufgefordert etwas sagen, wenn sie singen, an die frische Luft gehen, laut reden, ihre Sachen nicht aufräumen oder ihre Handtücher nicht ordentlich falten, wenn sie sich nicht laut genug beim Appell melden, ihre Beine zu weit ausstrecken, ihre Sachen verlegen, wenn sie nicht auf den ihnen zugewiesenen Plätzen sitzen, außerhalb der gestatteten Zeit auf die Toilette wollen oder aus anderen belanglosen Gründen.

Fortsetzung von Seite 1:

Welt-Falun-Dafa-Tag in Wien: Passanten schätzen universelle Werte bei Falun Dafa

Eine Dame aus Deutschland kam mit ihrer Mutter vorbei. Als sie von Organraub hörte, rief sie entsetzt: „Mama, diese Menschen werden ja ausgeschlachtet!“

Beide unterschrieben die Petition und freuten sich über eine kleine Lotusblume als Geschenk. Die Dame sagte, die Übungen von Falun Dafa könnten ihr sicher helfen, sich von ihrer anstrengenden Arbeit in der Hotelbranche zu erholen. Später kamen die beiden noch einmal zurück, um Informationsmaterial zum Weitergeben mitzunehmen.

„Hohe Ideale!“

Zwei junge Herren aus dem nahen Osten, die in Österreich leben und von denen einer

an der Medizinischen Universität angestellt ist, meinten zu den drei Grundsätzen von Falun Dafa: „Es sind hohe Ideale!“ In der heutigen Generation gehe allerdings dieses Verständnis manchmal verloren. Es machte die beiden Herren sehr betroffen, dass Falun-Dafa-Praktizierende die „Gruppe Nummer 1“ unter den Opfern des staatlich gelenkten Organraubes in China sind. Sie unterschrieben die Petition und nahmen sich vor, Informationen weiter zu geben.

Ein Paar probierte gemeinsam die erste Übung aus. Der Herr sagte danach, er fühle sich nun rundum wohl. Sie wollten auch ihre Bekannten über Falun Dafa informieren und verabschiedeten sich herzlich. Andere nahmen Videos und Fotos von den Übungen auf.

Distanzierung von der Kommunistischen Partei Chinas

Einige chinesische Touristen nickten zustimmend, als sie die Worte „Falun Dafa hao!“ („Falun Dafa ist gut!“) hörten. Manche nahmen auch Flyer mit. Insgesamt sechs Chinesen sagten sich an diesem Tag von der Kommunistischen Partei Chinas und ihren angegliederten Organisationen los.

Junge Leute kamen in Gruppen, manche wollten nur Spaß haben. Einige ihnen wurden aber sofort sehr ernst, als sie von der Verfolgung von Falun Dafa erfuhren. Sie wünschten viel Glück bei der weiteren Aufklärung und ermunterten die Praktizierenden, weiter zu machen.

Falun-Dafa-Informationstage und Autokorso in Salzburg

Aktuell:

Am 18. und 19. Mai veranstalteten Falun-Dafa-Praktizierende aus Österreich, Deutschland und der Schweiz in Salzburg Informationsstände mit Übungsvorführungen und einen Autokorso durch Salzburg. Herr Ding Lebin bat dabei um Unterstützung für seine praktizierenden Eltern, die aktuell Opfer des Staatsterrors in China sind.

an, um eine Petition für das Ende der Verfolgung und Organraub an Gewissensgefangenen in China zu unterschreiben.

Die meisten erfuhren davon zum ersten Mal und fragten sich, warum wohl über diese Tatsachen so wenig berichtet wird. Vom Gastgarten des sehr eleganten ältesten Cafes in Österreich, dem „Tomaselli“, konnten die Besucher die Übungsvorführung von Falun Dafa beobachten.

Eine Dame staunte über das Durchhaltevermögen der Praktizierenden, die in der heißen Sonne für eine lange Zeit im Lotussitz saßen. Ein Professor mit China-Erfahrung war erleichtert zu sehen, dass die menschenverachtenden Verbrechen der Kommunistischen Partei Chinas auch in Österreich aufgezeigt wurden.

Am Sonntag fand ein Infostand nahe der Salzach statt. Viele interessierte Menschen kamen vorbei, unter ihnen zwei Ärztinnen aus Deutschland. Sie betrachteten einen Banner, der die Praxis der erzwungenen Organentnahmen in China aufzeigte. Sofort zeigten sie ihre Empörung darüber, dass die chinesische Regierung Menschen aus ihrem Volk für Organe töten lässt und Profit daraus schlägt.

Eine Dame hatte auf ihrer China-Reise etwas Kritik an der Regierung gehört - und



Passanten im Gespräch über die Verfolgung von Falun Dafa in China



Autokorso durch Salzburg

Am Samstag, den 18. Mai fuhren zwölf Fahrzeuge innerhalb von drei Stunden durch das historische Zentrum der Stadt. Tafeln auf ihren Dächern informierten über Falun Dafa und die Verbrechen der Kommunistischen Partei Chinas.

Viele Passanten kamen am Samstag zum Infostand am Alten Markt und stellten sich

war nun erschüttert über das tatsächliche Ausmaß der Menschenrechtsverletzungen im diesem Land. Zwei junge Damen freuten sich, die Übungen auszuprobieren und gebastelte Lotusblumen als Geschenk zu bekommen.

Politiker vieler Länder senden Deklarationen zum Welt-Falun-Dafa-Tag

Der 13. Mai 2024 war der 25. Welt-Falun-Dafa-Tag und der 32. Jahrestag der öffentlichen Einführung von Falun Dafa. Unter anderem schickten Politiker aus Deutschland, Irland, Schweden, England, Slowakei, Australien, Kanada und den USA Briefe und Grußworte anlässlich der Feierlichkeiten.

Heiko Kasseckert, Mitglied des Hessischen Landtags (CDU) schrieb unter anderem: „Das 25-jährige Jubiläum des Welt-Falun-Dafa-Tages ist ein bedeutender Meilenstein, der nicht nur die positive Wirkung dieser Praxis auf Millionen von Menschen weltweit unterstreicht, sondern auch die Herausforderungen und die Gewalt, denen Falun-Dafa-Praktizierende in China ausgesetzt sind, hervorhebt. Es macht fassungslos, dass solch eine spirituelle Praxis unterdrückt wird, und ich bewundere Ihren Mut und Ihre Standhaftigkeit in Ihrem Bestreben, die Wahrheit ans Licht zu bringen und für Gerechtigkeit einzutreten.“

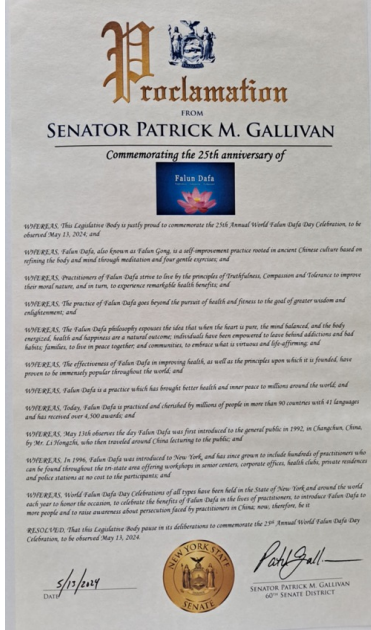
Ich möchte auch meine Anerkennung an Herrn Li Hongzhi, den Begründer von Falun Gong, zum Ausdruck bringen. Seine Lehren und Prinzipien haben Millionen von Menschen Hoffnung und Inspiration geschenkt, und sein Vermächtnis wird in den Herzen und Köpfen derer, die von Falun Dafa profitieren, für immer weiterleben.

Möge der Welt-Falun-Dafa-Tag ein Moment der Einheit, der Reflexion und der Hoffnung sein und ein ebensolches Zeichen in die Welt senden.“

Das Büro des britischen Premierminister Rishi Sunak schickte einen Brief. Darin hieß es: „Die Regierung ist nach wie vor zutiefst besorgt wegen der Verfolgung von

Falun-Gong-Praktizierenden und anderen Personen aufgrund ihrer Religion oder ihres Glaubens in China. Es gibt glaubwürdige Beweise dafür, dass Falun-Gong-Praktizierende schweren Misshandlungen ausgesetzt sind.“

In der Anerkennungsurkunde des Gouverneurs von Nevada, Joe Lombardo, hieß es:



„Als Gouverneur des großartigen Staates Nevada gratuliere ich Ihnen zum 25. jährlichen Falun-Dafa-Tag. Ihr Beitrag zu dieser erbaulichen Geist-Körper-Praxis, die auf den universellen Prinzipien Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht beruht, ist lobenswert. Mögen Sie auch weiterhin kulturelle Grenzen überwinden und Menschen ganzheitlich dazu befähigen, ihr Wohlbefinden anzunehmen und zu verbessern.“

Die kanadische Premierministerin von Alberta, Danielle Smith, schrieb: „Die Lehre von Falun Dafa – Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht – ist bewundernswert, und diejenigen, die Falun Dafa praktizieren, sind geschätzte Mitglieder unserer Gemeinschaften. Ich schätze Ihre vielen Beiträge dazu, Alberta zu einem der besten Orte der Welt zu machen, um zu leben, zu arbeiten und eine Familie großzuziehen.“

Quellen und vollständige Deklarationen:

<https://de.minghui.org/html/articles/2024/5/26/176377.html>

<https://de.minghui.org/html/articles/2024/5/27/176395.html>

<https://de.minghui.org/html/articles/2024/5/23/176323.html>

Zum Welt-Falun-Dafa-Tag: GfbV richtet Appell an deutsche und EU-Politiker

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) schickte anlässlich der Kundgebung zum 25. Welt-Falun-Dafa-Tag in München ein Grußwort zur Gratulation sowie einen Appell an die deutsche Regierung als auch an die Europäische Union.

„Zum 25. Welt-Falun-Dafa-Tag möchte ich im Namen der GfbV meine tiefste Wertschätzung für Ihren Mut zum Ausdruck bringen, mit dem Sie zu Ihren Werten „Wahrhaftigkeit, Güte und Nachsicht“ stehen. Diese Werte sind nicht nur die Werte von Falun Dafa, sondern universelle menschliche Werte – Werte, die jeder, der an die Würde und Freiheit des Menschen glaubt, schätzt und unterstützt. Als Menschenrechtsorganisation fordern wir ein Ende der jahrzehntelangen Verfolgung und Repressionen Chinas unter der Herrschaft der KPCh. In China sind Falun-Dafa-Praktizierende mit systematischer Verfolgung, Verhaftungen, Inhaftierungen, Gehirnwäsche, Folter und sogar außgerichtlichen Tötungen konfrontiert“, schrieb Jasna Causevic, Referentin für Genozid-Prävention und Schutzverantwortung der GfbV.

Die GfbV fordert die Europäische Kommission, die deutsche Regierung sowie alle anderen europäischen Regierungen auf, sich – nach Anforderungen der EU-Resolution (v. 18.1.2024) zur anhaltenden Verfolgung von Falun Dafa – für die Freilassung aller inhaftierten Falun-Dafa-Praktizierenden, darunter des Inhaftierten Ding Yuande, einzusetzen, sich mit der marginalisierten und kaum beachteten Glaubensgemeinschaft zu solidarisieren und diese mit allen möglichen Mitteln zu schützen.“, heißt es unter anderem in der Grußbotschaft.

Link zur EU-Resolution (vom 18.1.2024): https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2024-0037_EN.html

Vollständige Grußbotschaft: kurzlinks.de/qp9v

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel, Magdalena Fischer, Christina Winter, Mircea Arthofer; Layout: Sebastian Mayer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at

Redaktionsschluss: 16.06.2024

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie +43 664 81 24 220 (Redaktion)

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at
<https://de.faluninfo.eu>

Falun Dafa Online Kurs
<https://Lernen.FalunDafa.at>



Empfänger: